



Praxisforschungsprojekt
Inobhutnahme – Perspektiven: Impulse!

Bedeutung der Nachvollziehbarkeit der Inobhutnahme

Die subjektorientierte Perspektive

Inobhutnahme zwischen Alltagspraxis und Herausforderungen
des inklusiven SGB VIII

Hybride Fachtagung der Erziehungshilfefachverbände
18.06.2024 in Frankfurt am Main



PROJEKTFÖRDERUNG

PROJEKTPARTNER*IN

PROJEKTRÄGER*IN

Bedeutung der Nachvollziehbarkeit

FACHLICHE UND GESETZLICH NORMIERTE RICHTSCHNUR

→ Ängste abbauen, Vermeidung weiterer Kindeswohlbeeinträchtigungen

- proaktive und unmittelbare Aufklärung und Information die ankommt
- den jungen Menschen einbeziehend, beteiligend in Klärungsprozessen

SUBJEKTORIENTIERTE UND BIOGRAFISCHE PERSPEKTIVE

- Inwieweit ist die Inobhutnahme für junge Menschen nachvollziehbar?
- Was macht diese Nachvollziehbarkeit für junge Menschen aus?
- Wie wird Nachvollziehbarkeit hergestellt?



Bedeutung der Nachvollziehbarkeit – empirischer Zugang

OFFENE, LEITFADENGESTÜTZTE INTERVIEWS MIT JUNGEN MENSCHEN

Kontrastives Sample

- im Alter zwischen 10 und 17 Jahren, männlich, weiblich, transgender
- aus unterschiedlichen Gründen und mit verschiedenen Graden der Freiwilligkeit in Obhut
- oder blickten max. zwei Jahre auf diese Zeit zurück

EMPIRISCHES MODELL

- Subjektive Verarbeitung von Interventionen und Informationen
- Ableitungen für die Fachpraxis der Inobhutnahme



Subjektive Nachvollziehbarkeit der Inobhutnahme

- Nachvollziehbarkeit = Für mich ist klar, wie es dazu gekommen ist. Ich kann den Ablauf der Geschehnisse nachvollziehen.
- Inobhutnahme = akute Intervention und Situation sowie der sich daran anschließende Verlauf
- Interventionen, Interaktionen, Informationen ↔ individuelle Erfahrungsaufschichtungen, Gefühle und Ansichten
- Prozessblick: Ausprägungen, Möglichkeiten, Einflussfaktoren



Subjektive Verarbeitung von Interventionen und Informationen

aktive Auseinandersetzung

Nachvollziehbarkeit = Für mich ist klar, wie es dazu gekommen ist. Ich kann den Ablauf der Geschehnisse nachvollziehen.



Möglichkeit der Passungsherstellung: Ich kann die Geschehnisse, Argumente, das Ergebnis Inobhutnahme in Verbindung bringen mit meinen eigenen Erfahrungen, Gefühlen und Ansichten.



Passung = verstehen:

- ich habe Klarheit und kann die Geschehnisse, Argumente und Ergebnisse verstehen, weil sie zu meinen eigenen Erfahrungen, Gefühlen und Ansichten passen
- ich kann mich selbst dazu positionieren und die Situation bewerten



Möglichkeiten durch die Nachvollziehbarkeit

Nachvollziehbarkeit kann **verstehen** ermöglichen



einlassen auf die Inobhutnahme als Hilfe

positive Kontrasterfahrungen

Enttäuschungen, Unsicherheit

notgedrungenes Einlassen

zynisches Wiedereinlassen

Weitere Erfahrungen und Erlebnisse
führen zu neuen Bewertungen

Vorannahmen oder Befürchtungen
können so irritiert werden, dass
Elemente der Intervention als Hilfe
wahr-/angenommen werden



Nick, 14: War jetzt nicht so, dass meine Eltern nur gesagt haben, ‚Du gehst da jetzt hin‘ oder ich beim Jugendamt angerufen hab und ‚so geht nicht‘, sondern wir haben beide gesagt, dass wird bestimmt die beste Lösung. [...] Ich war auch so ein bisschen runtergezogen, weil alles so kahl war, dass man sich so unwohl fühlt und so anders behandelt wird. So, so, so, irgendwie so Insassen, so wie Insassen, hab ich mich einfach so anders gefühlt irgendwie, weil einfach noch niemand mit einem gesprochen hat, irgendwie so richtig mal. Ja, man war ja fast die ganze Zeit mit sich alleine beschäftigt. Also man hatte viel Zeit zum Nachdenken. Also ich war wirklich froh, dass es da WLAN gab, sonst wäre ich da wahrscheinlich an die Decke gegangen. An Sozialkontakt und so (...) so deprimierend. [...] Ja, da war halt wirklich fast niemand, der einem wirklich erklärt hat, was jetzt gerade so abging, dass man sich immer so Ja, was? Was passiert jetzt? Ich habe mir gewünscht, dass jemand mir gesagt hätte, ‚Ja, so und so läuft das jetzt ab‘.



Subjektive Verarbeitung von Interventionen und Informationen



Keine Passung = nicht verstehen

auch wenn ich die Geschehnisse nachvollziehen kann, kann ich die Handlungen, Argumente und Sachverhalte, die zum Ergebnis/ die zur Inobhutnahme geführt haben nicht verstehen



Abwehr – ich nehme das nicht an

Widerstand – ich wehre mich dagegen → konstruktive Beharrlichkeit

Anpassung – ich korrigiere meine eigenen Ansichten und finde Erklärungen, die zu den Informationen und Argumentationen von außen passen



Passung: so kann ich es verstehen (Jenny)



Jenny, 12: „Ich habe früher in [Wohnort] gelebt und meine Mama und mein Papa. Und an einem Tag, da hatte ich mit meinem Bruder Wahrheit oder Pflicht gespielt. Meine Freundin war auch mit dabei. Und dann hat sie gesagt Ja, da war ich aber noch klein. Da hat sie gesagt ‚Ja, du sollst in der Schule sagen, du wirst am nächsten Tag geheiratet‘. Und da hatte ich halt nichts im Kopf, und da habe ich es gemacht. Und dann hat meine Lehrerin es weitergeleitet. Ja und dann haben die das Jugendamt angerufen und am nächsten Tag ist es gekommen. Dann hat mich ein paar Fragen gefragt, ob ich zu Hause geschlagen werde oder nicht. Aber es war ja nicht der Fall. Und dann wurde ich halt mitgenommen und die Polizei war dann bei meiner Mutter zu Hause und hat Bescheid gesagt, dass ich jetzt weg bin. Und dann bin ich hierher gekommen. (...) Wurde aufgenommen und das Gefühl war halt. Irgendwie so traurig. Und ich war dann richtig enttäuscht. Irgendwie. Von mir selber.



Jenny, 12: „Die Inobhutnahme, das war halt schon ein grausames Gefühl. Ja, für mich. Weil ich wusste ja gar nicht, wann ich nach Hause gehen darf oder ob ich hier bleibe und hat mich halt so ein bisschen verzweifelt. [...] Also direkt nach dem Gespräch da musste ich noch meine Sachen holen, denn da haben wir noch kurz auf irgendeine Frau gewartet und dann sind wir erst losgefahren. [...] Sie haben gesagt, ich solle ins Auto einsteigen. Da war ich aber erst mal so ähm, nee, eigentlich nicht, weil ich möchte es nicht, weil ich kenne sie nicht. Ja und? Aber da haben die gesagt, dass sie vom Jugendamt sind und so, die haben sich erst danach vorgestellt, dass sie ja, wer sie eigentlich sind. [...] Also was mich echt enttäuscht hat, weil mein früheres Jugendamt hat gesagt, dass es vielleicht eine oder zwei Wochen von den Eltern weg wäre. Ja, und jetzt sind es aber zwei Jahre. Das hat mich echt enttäuscht. [...] Die erste Woche hatte ich gar keine Kleider, außer meine normalen und meine Sportsachen halt. Und dann, ein paar Tage danach bekam ich die Kleider von meiner Mutter. Und da habe ich das richtig verstanden, dass das also irgendwie richtig eine Überraschung war, als sie dann auf einmal wegging.“





Subjektive Verarbeitung von Interventionen und Informationen

Nichtnachvollziehbarkeit: Unklarheit über den Ablauf der Geschehnisse

Keine Passungsherstellung möglich: ich kann die Geschehnisse nicht nachvollziehen und daher auch nicht in Verbindung bringen mit meinen eigenen Erfahrungen, Gefühlen und Ansichten



Unsicherheit, Ängste

Widerstand, Rebellion

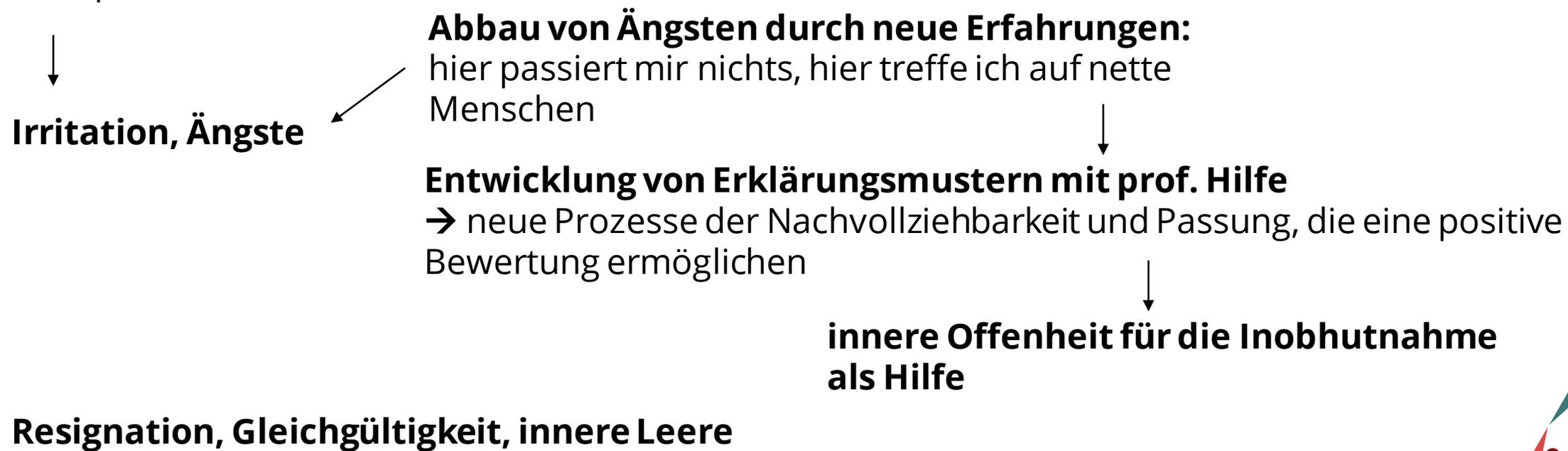


Subjektive Verarbeitung von Interventionen und Informationen

Hinnehmen

Nachvollziehbarkeitsprozess wird nicht aktiviert

Handlungen, Vorgaben, Situation wird hingenommen, Informationen zur Kenntnis genommen oder prallen ab



Lena, 14: „Irgendwie ziemlich erschreckend, weil ich halt nicht ganz genau wissen konnte, was ich jetzt getan habe, dass ich wegmusste. Aber irgendwo her war ich zu dem Zeitpunkt eigentlich auch froh, dass ich aus dem Dings rauskam, weil es echt ziemlich anstrengend war. Weil ich halt oft überfordert geworden bin. Und dann musste ich in mein Zimmer und dann haben die noch lange geredet. Meine Sachen waren schon alle gepackt. Mein ganzes Zimmer war leer. [...] Ich hab erst gedacht, das ist bestimmt ein Gefängnis oder so, weil das hat meine Mama früher immer erklärt, das ist wie ein Gefängnis. Ich hatte ein bisschen Angst, was jetzt passieren wird, wie es passieren wird und war auch irgendwie aufgeregt, weil das so, so neu war. [...] Der Betreuer hat gesagt ich kann ins Wohnzimmer gehen, solange die sprechen. Und dann war ich im Wohnzimmer. Und dann hat er gesagt, ob wir Fernsehen gucken möchten oder so. Da habe ich mit der Wohngenossin gesprochen und da war es, ging es mir halt viel besser schon.“



Zwischenfazit

- Nachvollziehbarkeit ist Voraussetzung dafür, dass verstehen und bewerten möglich werden
- ehrliche und transparente Information sind das Mindeste
- „wahrnehmbar“ werden die Folgen der Inobhutnahme oft erst im Erleben und Spüren
- Nachvollziehbarkeit braucht es im Großen (IO als Intervention) und im Kleinen (so läuft das hier) um für Kinder und Jugendliche die Bewältigung zu erleichtern
- Nachvollziehbarkeit und Verstehen entstehen im Zusammenspiel der Erfahrungen, die junge Menschen mit dem Jugendamt als auch der Inobhutnahmestelle machen
- junge Menschen erleben es teils sehr stark als personenabhängig, ob ihnen Hilfe und Unterstützung aufgezeigt wird oder das Gegenteil der Fall ist



Ansatzmöglichkeiten für die Fachpraxis

- Aufklärung und Information sind unmittelbar und zeitnah erforderlich, dies muss jedoch als Prozess gelebt werden (Krisenerleben und -wahrnehmung berücksichtigen)
- Jugendamt und Inobhutnahmestelle müssen sich über Inhalte und Rollen verständigen
- Freundliche und persönliche Zuwendung (vorstellen, mit Namen ansprechen, willkommen heißen, Ausblick geben, positive Kontrasterfahrungen schaffen)
- Wechselseitige Kommunikationsprozesse – ich muss verstehen, was der andere versteht
- Einbezug von Eltern
- Ggf. Übersetzungsfunktionen durch Vertrauenspersonen
- barrierearme Kommunikation: zwei Sinne Prinzip, Regeln für leichte Sprache beachten





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

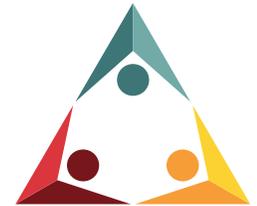
Praxisforschungsprojekt

Inobhutnahme – Perspektiven: Impulse!

weitere Informationen:



Corinna Petri
Wiss. Mitarbeiterin



perspektive

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung



Fachtag Inobhutnahme

Impulse aus dem Erleben

Zukunft der Inobhutnahme mit jungen Menschen und Eltern gestalten

Termin: 13. September 2024 – 09:30 bis 17:00 Uhr

Tagungsort: Jugendherberge Köln-Riehl

Weitergehende **Informationen und Anmeldung**

unter:

<https://www.perspektive-institut.de/angebote/fort-und-weiterbildungen/fachtag-inobhutnahme/>



PERSPEKTIVE

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung